

Staricius, Geheimnisvoller Heldenschatz  
Köln und Weimar 1750 [Spamer]

S. 386 f.

Einen Apfel vom Baume zu brechen, der so lange  
währet, als der Mensch lebet.

Observire einen guten Wehrapfel, der recht reif  
ist, in dem abnehmenden Monat, kurz vor dem neuen,  
und da es schönes helles Wetter und Sonnenschein  
ist, in einer guten Constellation, da gar keine  
Infortunia vorhanden sind, an einen gewissen Ort  
und sprich zu dem Apfel, ich nehme deinen Namen  
• N.N. und gebe dir meinen Namen N.N. und meines  
Lebens Länge.

NB. Anstatt der N.N. muss der Apfel nach seiner  
Art genannt werden, anstatt aber der andern beiden  
N.N. muss der Abbrecher seinen Namen nennen; als-  
dann habe eine neue runde Schachtel mit Baumwolle  
gefüttert und einen Apfelbrecher, brich den Apfel  
von dem Baume und habe wohl in Acht, dass deine  
Hand und der Athem deines Mundes den Apfel ja nicht  
berühre, und lege also den Apfel in die Schachtel  
wohl zugemacht, setze die Schachtel in eine Lade,  
da er nicht frieren kann. Ist dir nun wohl, so  
bleibt der Apfel roth und schön, bist du krank, so  
ist er bleicher von Farbe als sonst, stirbst du  
aber, so verfault der Apfel in wenig Stunden. Diess  
ist zu Lübek von eines Schiffers Frau probirt wor-  
den, die einen solchen Apfel wohl 10 Jahre verwahrt  
hat, und da ihr Mann in Spanien gestorben, so ist  
der Apfel verfault.